PLAKATE! HERAUS!

DAS SÄULENPLAKAT

— in seiner bunten Beweglichkeit und unvergleichlichen Schlagkraft durch nichts Ähnliches zu ersetzen — gehört nach Dr. Victor Mataja bei den Kämpfen um die öffentliche Aufmerksamkeit zu den Sturmtruppen!

IN DÜSSELDORF

der großen, reichen Stadt, dem Vorort und Sammelpunkt des rheinischen Industriegebiets, ist der Säulenanschlag von besonders guter Wirkung.

SCHWARZKOPF 27

DÜSSELDORFER PLAKATSÄULEN UND REKLAME G.M.B.H
STÄDTISCHES ANSCHLAGWESEN
DÜSSELDORF
KASERNENSTR./18

Normalisierung der Plakatformate. An der mehrstündigen Aussprache beteiligte sich fast der größte Teil der erschienenen Mitglieder sowie auch der Vertreter des Normenausschusses der Deutschen Industrie, Herr Dr. Porstmann.

Die Versammlung kam schließlich zu dem Ergebnis, als Einheitsformat das Hochformat 60×84 als Einbogengröße bei der Aufstellung der Tarife zugrunde zu legen, das auch den Vorschlägen des Normenausschusses der Deutschen Industrie entspricht. Der Vorstand wurde beauftragt, mit den in Betracht kommenden Verbänden weiter zu verhandeln und sich für baldigste Einführung des Einheitsformates einzusetzen.

Unter den übrigen Punkten der Tagesordnung sind zu erwähnen die Beschlüsse über die Einführung von Einheits-Anschlag-Bedingungen, über den Verkehr mit den Vermittlungsfirmen sowie über Kollektiv-Propaganda für das Plakat.

In freundlichem Rahmen umgaben gesellige Veranstaltungen die Tagung. Sie trugen dazu bei, daß die einzelnen Mitglieder sich persönlich kennenlernten, und ermöglichten es, die gerade im Plakatgewerbe besonders wünschenswerte persönliche Fühlung herzustellen.

Sämtliche Mitglieder nahmen den Eindruck mit nach Hause, daß die Kasseler Tagung eine Aufwärtsentwicklung einleitete, die zu großen Hoffnungen im Plakatgewerbe berechtigt.

Der Städte-Reklame-Konzern gründete mit dem Sitz in *Krefeld* die »Westdeutsche Städte-Reklame G.m.b.H.« Geschäftsführer ist Herr Generaldirekt. Prost, Frankfurt a.M., Leiter der Geschäftsstelle Krefeld ist Herr H.J.Matthiesen, Hamburg.

Die Westdeutsche Städte-Reklame G.m.b.H. pflegt in enger Verbindung mit der Zentrale das Arbeitsgebiet des Städte-Reklame-Konzerns in Westdeutschland, so u. a. den Plakatanschlag in Krefeld, der soeben ausgebaut und den Erfordernissen moderner Plakate angepaßt wird. –

Plakatwettbewerb für die Pressa. Auf den von der Leitung der Internationalen Presseausstellung Köln 1928 unter einer Anzahl bekannter Künstler aus Köln, Düsseldorf, Berlin, Dresden, München und Stuttgart ausgeschriebenen engeren Wettbewerb zur Erlangung eines Plakats für die *Pressa* waren 30 Entwürfe eingegangen. Die am 8. Januar unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Adenauer, Köln, einberufene Prüfungskommission hat *keine* Arbeit als zur Ausführung vollkommen *geeignet* befunden.

Dagegen wurde der Ausstellungsleitung der *Ankauf* folgender drei Entwürfe empfohlen:

1. Kennwort »Rotation I« (Verfasser: ein auswärtiger Künstler, der nicht genannt sein möchte)
2. Kennwort »Globus u. Presse« (Verf.: Paul Hesse, Berlin)
3. Kennwort »Stempel« (Verf.: Franzen-Lehmann, Köln)

Ideenwettbewerb für die Abteilung »Das Papier in der Reklame« auf der Jahresschau Deutscher Arbeit Dresden 1927 »Das Papier«. Zu dem vom Verband Deutscher Reklamefachleute E. V. veranstalteten Wettbewerb sind insgesamt 41 Einsendungen eingegangen; das Preisgericht hat in seiner Sitzung vom 10. Januar 1927 folgende Entscheidung getroffen:

1. Preis: 1000 M. Architekt Otfried Senger, München Kennwort »Goldenes Band«
2. Preis: 500 M. Graphiker Willy Petzold, Dresden Kennwort »Hals- und Beinbruch«
3. Preis: 250 M. Malerarchitekt Walter Hahnemann, Dresden, Kennwort »Hildesheim«
4. Preis: 150 M. Vertreter Kurt Lachmann, Dresden Kennwort »Panoptikum«
5. Preis: 100 M. Graphiker Bruno Gimpel, Dresden, unter Mitwirkung des Architekt. Walter Menzel, Dresden, Kennw. »VDR-Bahnhofshalle«

Die Entscheidung über die Ausführung eines der eingegangenen Entwürfe wird der Vorstand des VDR gemeinschaftlich mit der Direktion der Jahresschau treffen.

SLUB Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id32782187-19270010/88
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG
UNIVERSITÄT ERFURT